

Pfeiffer / Drinnenberg

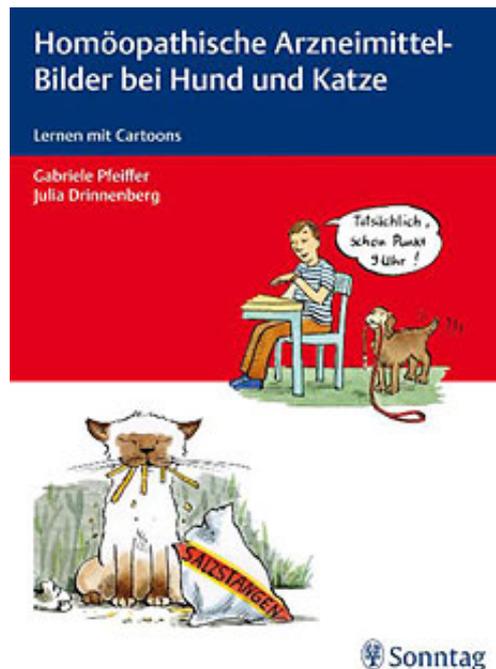
Homöopathische Arzneimittel-Bilder bei Hund und Katze

Leseprobe

[Homöopathische Arzneimittel-Bilder bei Hund und Katze](#)

von [Pfeiffer / Drinnenberg](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.unimedica.de/b7896>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>



Vorwort

Als ich anfang, mich mit Homöopathie zu beschäftigen, empfand ich das Lernen der komplexen, zunächst für mich etwas abstrakten Arzneimittelbilder als verwirrend und teilweise frustrierend. Immer wieder verknüpfte ich die Allgemeinsymptome des einen Arzneimittelbildes in meinem Gedächtnis mit den Modalitäten eines anderen und musste dann nachlesen, wie es sich denn wirklich verhielt. Das besserte sich erst, als ich die Symptome bei meinen vierbeinigen Patienten wiedererkannte und dann konkrete Bilder vor dem geistigen Auge hatte, die mir halfen, die Materia medica an Hund oder Katze zu erkennen. Die Merkfähigkeit stieg proportional zur Menge der Bilder, die sich in meinem Kopf ansammelten. Daher habe ich sehr gern zugestimmt, als mir der Sonntag Verlag vorschlug, diese Assoziationen zu den Leitsymptomen homöopathischer Arzneimittel bei Hund und Katze zu Papier zu bringen.

Die Kombination von Arzneimittelbildern und Cartoons erscheint mir besonders erfolgreich, weil die einzelnen Kapitel der Arzneimittellehre nicht nur über das visuelle Lernen, sondern zusätzlich über einen „Schmunzelfaktor“ verankert werden, der, besonders nach einer anstrengenden Sprechstunde, den müden Geist wieder aktionsfähig machen kann.

Ich kannte die Illustrationen von Frau Drinnenberg aus der Human-Literatur und bin begeistert, dass sie in ihren „vierbeinigen Zeichnungen“ genau so treffsicher auf den Punkt gekommen ist und meine visuellen Vor-

stellungen mit so viel Witz und Augenzwinkern umgesetzt hat. Ich danke ihr sehr für die tolle Zusammenarbeit.

Dies Buch soll Lernhilfe und Anregung für Kollegen sein, die sich mit der Homöopathie beschäftigen wollen. Ich hoffe, sie mit meiner Begeisterung für diese Therapieform anstecken zu können.

Erfahreneren Kollegen soll es eine Hilfe beim Nachschlagen von Symptomen sein.

Auch für Tierfreunde, die bisher keinen Zugang zur Homöopathie haben, mögen die Cartoons einen Anstoß geben, sich mit dieser Therapieform näher zu beschäftigen.

Wenn es allen Lesern nicht nur eine Hilfe ist, sondern ihnen bei ihrer Arbeit ein Lächeln entlockt, dann hat das Buch seinen Zweck erreicht.

Noch ein Hinweis zur Nutzung des Buches: Bei der Aufzählung der Modalitäten wurden die englischen Abkürzungen „agg.“ (aggravation) für Verschlimmerung und „am.“ (amelioration) für Verbesserung gewählt.

Dem Sonntag Verlag, besonders den Kolleginnen Dr. Christina Lauer und Dr. Mären Warhonowicz danke ich für ihre unerschöpfliche Geduld und Hilfestellung, mit der sie dieses Projekt begleitet haben.

Mai 2010 **Gabriele
Pfeiffer**

Inhaltsverzeichnis

1	Aconitum napellus (Acon.)	1	27	Kalium carbonicum (Kali-c.)	79
2	Agnus castus (Agn.)	4	28	Lachesis muta (Lach.)	82
3	Aloe socotrina (Aloe)	7	29	Lycopodium clavatum (Lyc.)	85
4	Antimonium crudum (Ant-c.)	10	30	Lycopus virginicus (Lycps.)	88
5	Apis mellifica (Apis)	13	31	Medorrhinum (Med.)	91
6	Argentum nitricum (Arg-n.)	16	32	Mercurius solubilis Hahnemannii (Merc.)	94
7	Arnica montana (Arn.)	19	33	Mercurius sublimatus corrosivus (Merc-c.)	97
8	Arsenicum album (Ars.)	22	34	Natrium muriaticum (Nat-rn.)	100
9	Aurum metallicum (Aur.)	25	35	Natrium sulfuricum (Nat-s.)	103
10	Aurum muriaticum natronatum (Aur-m-n.)	28	36	Strychnos nux vomica (Nux-v.)	106
11	Barium carbonicum (Bar-c.)	31	37	Opium (Op.)	109
12	Atropa Belladonna (Bell.)	34	38	Phosphoricum acidum (Ph-ac.)	112
13	Bryonia alba aut (Bry.)	37	39	Phosphorus (Phos.)	115
14	Caleium carbonicum (Calc.)	40	40	Platinum metallicum (Plat.)	118
15	Caleium phosphoricum (Calc-p.)	43	41	Psorinum (Psor.)	121
16	Cantharis vesicatoria (Canth.)	46	42	Pulsatilla pratense (Puls.)	124
17	Carbo vegetabilis (Carb-v.)	49	43	Rhus toxicodendron (Rhus-t.)	127
18	Carcinosinum (Carc.)	52	44	Sepia (Sep.)	130
19	Causticum Hahnemannii (Caust.)	55	45	Silicea (Sil.)	133
20	Chamomilla (Cham.)	58	46	Staphisagria (Staph.)	136
21	Chelidonium majus (Chel.)	61	47	Stramonium (Stram.)	139
22	Conium maculatum (Con.)	64	48	Sulfur (Sulph.)	142
23	Gelsemium sempervirens (Gels.)	67	49	Thuja occidentalis (Thuj.)	145
24	Hepar sulfuris calcareum (Hep.)	70	50	Veratrum album (Verat.)	148
25	Hyoscyamus niger (Hyos.)	73			
26	Ignatia amara (tgn.)	76			

28 Lachesis muta (Lach.)

Das Gift der Buschmeisterschlange ist modifizierter Speichel. Er wird durch einen Kanal in den unteren beiden Fangzähnen in die Bisswunde injiziert und hat eine tryptinähnliche, verdauende Wirkung mit lokaler Entzündung und Nekrose.

Der Krankheitsverlauf ist akut, kann von hohem Fieber begleitet sein mit beschleunigtem, schwachem oder flachem, kleinem Puls.

Toxikologie

- Das Gift enthält Proteinasen und Phospholipasen, Hauptangriffspunkte sind Rückenmark, Herz, Blut, Atmungs- und Kreislauforgane.
- Proteinase wirkt proteolytisch, koagulierend, hämolytisch, zytolytisch und neurotoxisch. Durch Bildung von Bradykinin kommt es zu raschem Blutdruckabfall und Kollapsneigung.
- Phospholipasen wirken lyrisch auf die Zellmembranen, besonders der Erythrozyten (Hämolyse bis Ikterus) und Leukozyten (Leukopenie, Agranulozytose, mangelnde Heiltendenz mit Nekrosen).
- Da die Schlange ihr Gift zum Verdauen nutzt, setzt die ganze systemische Wirkung oft erst nach Stunden ein.
- Lach, ist bei Hunden und Katzen gleichermaßen angezeigt - für den akuten, fieberhaften Zustand mit Neigung zu Sepsis. Es ist nicht mehr angezeigt, wenn Eiterung auftritt.

Verhalten

- Unruhig, leicht erregbar, hochgradig berührungsempfindlich: Halsband und Untersuchungen werden nicht mehr toleriert.
- Extrem eifersüchtig, greifen Besitzer an, wenn diese z. B. gerade ein anderes Tier streicheln.
- Katzen lassen sich nicht auf den Arm nehmen (Staph. »• S. 136), tolerieren nur kurzes Streicheln, beißen oder schlagen ohne Vorwarnung zu.
- Artgenossen werden „aus dem Hinterhalt“ überfallen und ihnen werden tiefe, schlecht heilende Bisswunden zugefügt.

Kopf

- Verwaschene Skleren, blasse, zyanotische oder stark gerötete Schleimhäute, heißer Kopf und kalte Extremitäten.
- Kopfbereichssymptome häufig bei akuten viralen Erkrankungen, z.B. bei akutem Katzenschnupfen: neben Fieber, Apathie und Inappetenz, auch Vorfall des 3. Augenlids, bläulich verfärbte Schleimhäute, häufiges Niesen ohne oder mit nur wenig wässriger Sekretion, vergrößerte, druckdolente Halslymphknoten, dunkel bläulich-rote Tonsillen und bläuliche Venenzeichnung im weichen Gaumen.

Hals

- Tonsillitis mit Schluckbeschwerden (festes Futter wird leichter abgeschluckt als Flüssigkeiten).
- Hals und Kehlkopf sind überempfindlich gegen Druck. Rachen und Zäpfchen sind purpurrot. Die Symptomatik ähnelt dem Anfangsstadium des Virushustens der Hunde - mit trockenem Reizhusten, Heiserkeit und Berührungsempfindlichkeit im Halsbereich.
- Linksseitige Lymphknoten oft stärker vergrößert.

Herz, Kreislauf

- Oft Herzschwäche mit Zyanose und Kollapsneigung.
- Schwacher, unregelmäßiger Herzschlag; Puls ist schwach, aussetzend und langsam, wie bei akuter Endokarditis.

Verdauungsorgane

- Geschwollene Leber, äußerst berührungsempfindliches Abdomen.
- Enteritis mit stinkendem, flüssigem Kot und septischem Verlauf, bei Parvovirose z. B. mit Herz-Kreislauf-Schwäche.

Haut

- Fleckige Haut; kleine Wunden bluten stark (Phos. • S. 115), haben nekrotisches Gewebe, bläulich verfärbte Ränder und schlechte Heilungstendenz. Die Absonderungen sind stinkend, dünnflüssig oder blutig mit schlechter Gerinnung.
- Sehr schmerzhaft Panaritien und Bisswunden mit bläulich verfärbtem Rand.
- Aufgrund der großen Berührungsempfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit der Wunden der Tiere, benötigen Therapeuten nach erfolgter Behandlung oft selbst Lach.

Geschlechtsorgane

- Hypersexuell (beide Geschlechter).
- Ovarialzysten, v.a. linksseitig (Aur. > S. 25), eifersüchtig, aggressives Verhalten.
- Akute Endometritis und Pyometra, die sich schnell entwickeln, mit hohem Fieber, keine Sekretion; dunkler, stinkender Lochialfluss.
- Septisch verlaufende Mastitis mit Kreislaufstörungen und dunkel bläulich-roten Mammakomplexen.
- Akute fieberhafte Infektion bei Retentio secundinaria.

Modalitäten

- Agg.: nach dem Schlaf, morgens (Bry. > S. 37, Eupat., Nux-v. • S. 106), Wärme
- Am.: beginnende Sekretion und Exkretion, Bewegung, frische Luft

Leseprobe von Julia Drinnenberg und Gabriele Pfeiffer,
„Homöopathische Arzneimittel-Bilder bei Hund und Katze“
Herausgeber: Medizinischer Verlag Stuttgart

Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

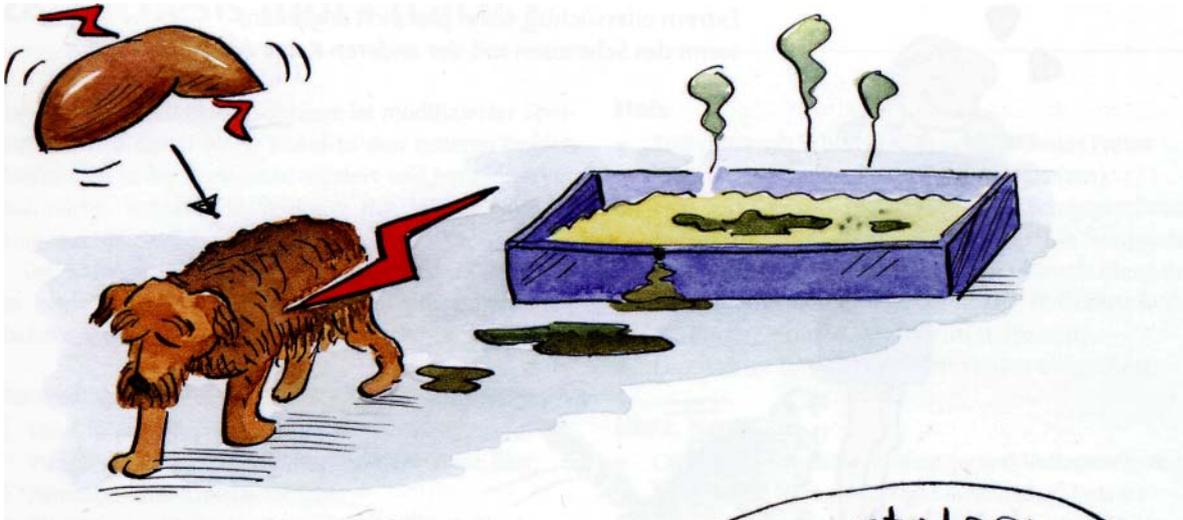


Extrem eifersüchtig, kann plötzlich angreifen, wenn das Schmusen mit der anderen Katze zu lange dauert.

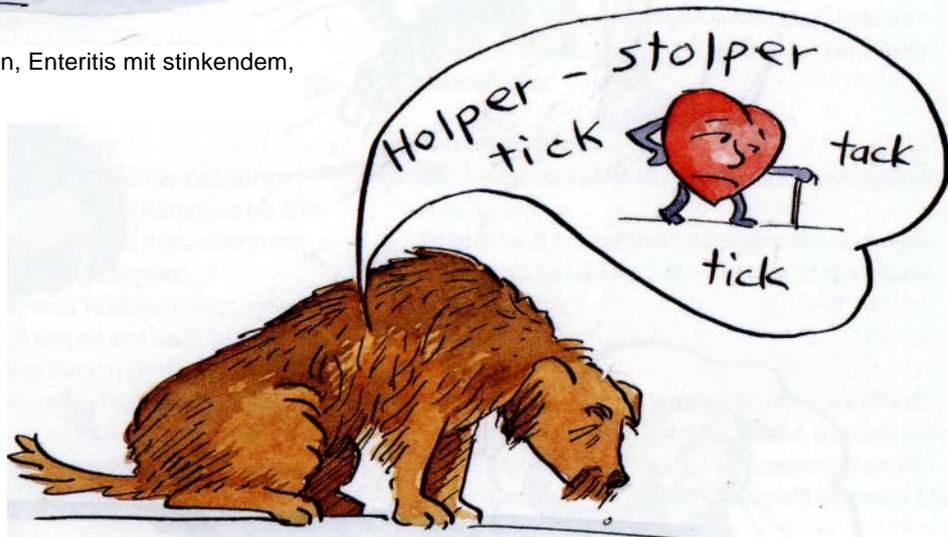


Thema Kopf: Niesen, Symptome wie Katzenschnupfen, Skleren, 3. Augenlid, rote Schleimhaut usw.

Übergroße Berührungsempfindlichkeit, bes. am Hals - erträgt das Halsband plötzlich nicht mehr.



Leber geschwollen, Enteritis mit stinkendem, flüssigem Kot.



Neigung zu Herzschwäche und Kollaps.



Haut fleckig, kleine Wunden bluten stark - blaue Wundränder bei Bisswunden.

29 Lycopodium clavatum (Lyc.)

Lycopodium, der Bärlapp, ist ein kriechendes Kraut, das an schattigen Plätzen wächst. Nur die reifen, pulverisierten Sporen haben eine arzneiliche Wirkung.

Pathophysiologie, Toxikologie

- Lyc. ist ein Polychrest mit Hauptwirkung auf den Leberstoffwechsel: Durch Hemmung des Proteinabbaus sammeln sich Stoffwechselprodukte an, vor allem Harnsäure. Außerdem hat es eine Affinität zu Schilddrüse und Harnwegen.
- Die Pflanze ist nicht toxisch.
- Bei Hunden und Katzen sehr häufig eingesetztes, chronisches, tiefgreifendes konstitutionelles Mittel, passt oft besser zu männlichen Tieren.
- Beschwerden neigen zu Rezidiven.

Aussehen und Verhalten

- Der Patient ist „kopflastig“: intelligent, mit schlaffen Muskeln und dünnen Beinen.
- Hundewelpen sind sehr intelligent, lernen schnell, sind frühreif und sehr störrisch; schlucken Steine, mit denen sie spielen.
- Lassen sich nicht anfassen und abtasten. Zur Verschlimmerungszeit (gegen 16 Uhr) nicht in die Praxis bestellen.
- Verhalten schwankt zwischen „Machogehabe“ und Feigheit. Sozialpartner werden taxiert: Gegenüber kleineren oder unsicheren Gegnern Machoverhalten, stärkere Gegner werden charmant beschwichtigt, aus Angst, in einem Kampf zu verlieren.
- In einem Mehrkatzenhaushalt wird das schüchternste Tier gemobbt. Liegeplätze schwächerer Artgenossen werden gezielt markiert.
- Auf dem Spaziergang werden die größten und imposantesten Stöcke ausgesucht.
- Aufgrund innerer Unsicherheit wird pedantisch auf Regelmäßigkeit bestanden und äußerst gereizt auf Veränderung reagiert. Nur eine bestimmte Person darf z. B. füttern und bürsten.
- Furcht vor allen Geräuschen, z. B. Sturm (Aur. > S. 25, Bell. > S. 34, Bor.) oder trommelnder Regen.
- Trotz Abneigung gegen Fremde (Angst vor Neuem, Unbekanntem), gern im Mittelpunkt (Angeben), aber nicht gern allein (Puls. »• S. 124, Phos. *• S. 115, Hyos. *• S. 73, Kali-c. + S. 79, Stram. > S. 139 oder Tarent). Für ein besseres Gefühl, genügt Anwesenheit der Besitzer im Nebenzimmer.

Kopf

- Geruchssinn feiner als bei Artgenossen.
- Trotz trockener Zunge kein Durst.
- Bei Erkältungen spärlicher, aber wund machender Nasenausfluss oder verstopfte Nase.

Verdauungsorgane

- Sehr wählerisch, mag nur wenige Futtermittel, fordert Futterabwechslung, alles muss frisch sein. Unverträglichkeit von kaltem Wasser, Futter und Fett.
- Störung von Gallensekretion und Magen-Darm-Motorik verursacht vergrößerte Leber und druckdolente Leberpunkte (DD Nux-v. »• S. 106: nicht schmerzhaft). Periodisch oder nach Aufregung oder Futterwechsel Gärungskoliken mit Quietschen, Kollern und Gurgeln in den Därmen und nachfolgendem Durchfall oder fester Kot wird im Tagesverlauf immer flüssiger.
- Heißhungrig (Ant-c. * S. 10), nimmt aber nur wenige Bissen wegen Bauchkneifen. Appetit kann durch Fressen noch gesteigert werden. Kompensation der gestörten Eiweißverdauung durch vermehrte Aufnahme von Süßigkeiten oder Brot (Hund). Folgen der Vollere! sind Blähungskoliken und Durchfälle (Ant-c. > S. 10).
- Steinbildung in Gallenblase.

Haut, Haarkleid

- Schnelles Ergrauen um den Fang; wirkt älter.
- Stumpfes, trockenes, sprödes Fell mit Haarbruch auf der Kruppe.

Harn- und Geschlechtsorgane

- Männliche Tiere: hypersexuell, spielen selten, schnuppern ständig „ob nicht eine heiße Hündin oder ein Rivale in der Nähe ist“ (Iod., Phos. > S. 115). Wenn gedeckt werden soll, „können“ sie oft nicht (Staph. *S.136).
- Weibliche Tiere: Neigung zu Nymphomanie, erste Hitze kommt früh, Intervalle sind eher zu kurz.
- Subakute oder chronische Nephritis oder Zystitis mit viel Harnsediment.
- Harnsaure Diathese mit Konkrementbildung (Urate) im Harn, mit vermehrtem oder vermindertem Harnabgang und Schmerzen beim Urinabsatz. Oft dunkelrotes Sediment mit Grieß, Kristallen, Eiweiß, Zylinder, Erythrozyten und Leukozyten.

Bewegungsapparat

- Im Vergleich zum Körper schwächliche Beine, schlaffe Muskulatur. Aufgrund der Erschlaffung des venösen Systems und der Stagnation im Leberkreislauf oft kalte Pfoten (Puls. • S. 124).

Modalitäten

- Agg.: Zeitraum des Höhepunktes aller Stoffwechselprozesse (16-19 Uhr), Sattfressen, kaltes Wasser und Futter, Ruhe, Hitze, Wetterwechsel, Kälte, Nässe
- Am.: kühle, frische Luft, leichte Bewegung (Puls).

Leseprobe von Julia Drinnenberg und Gabriele Pfeiffer,
„Homöopathische Arzneimittel-Bilder bei Hund und Katze“
Herausgeber: Medizinischer Verlag Stuttgart

Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0

30 *Lycopus virginicus* (Lycps.)

Der virginische Wolfstrapp wächst im Uferföhricht und in Gräben. Die Wasserform bildet keine Blüten aus, sie geht bei sinkendem Wasserstand in die blühende Landform über. *Lycopus virginicus* enthält neben Flavonglykosiden, einem Triterpen und wenig Saponin, auch Spuren von Fluor. Die homöopathische Arznei wird aus der frischen, blühenden Pflanze hergestellt.

Die Wirkung besteht in der Inaktivierung der thyreotropen und gonadotropen Hormone des Hypophysenvorderlappens auf dem Weg zu ihren Erfolgsorganen, Schilddrüse bzw. Gonaden. Durch den fehlenden Einfluss des TSH entfällt die Steuerungsmöglichkeit durch das übergeordnete System.

Lycps. gilt in der Humanmedizin als ein gutes Mittel zur Behandlung der Hyperthyreose in leichten bis mittelschweren Fällen und bei thyreotoxischen Herzbeschwerden und nimmt daher aufgrund seiner Wirkungsweise eine Zwischenstellung zwischen den hypo- und hyperthyreoten Mitteln ein. Betrachten wir die Reaktionsmöglichkeiten, die sich durch den Ausfall der regulierenden Wirkung von TSH ergeben, so ist sowohl der hyperthyreotide Zustand durch exzessives Freisetzen von Schilddrüsenhormonen als auch nachfolgend der hypothyreotide Zustand durch fehlende Möglichkeit von Jodidresorption und Thyreoglobulinsynthese vorstellbar.

Daher kann es sowohl im Anfangsstadium einer Hyperthyreose der Katze eingesetzt werden als auch bei den leicht hypothyreoten Hunden, deren Verhalten eher auf eine Hyperthyreose schließen lässt.

Lycps. hat eine sedative Wirkung auf Herz und Gemüt: Unruhe, Gereiztheit und Angstzustände nehmen ab, die Herzstätigkeit beruhigt sich und die Pulsfrequenz sinkt ab. Es ist hilfreich bei reversiblen Störungen des Schilddrüsenstoffwechsels oder begleitend als Drainagemittel zu Beginn einer Behandlung mit Thiamazol bzw. L-Thyroxin.

Verhalten

- Katzen: kratzbürstig, mit beginnender Hyperthyreose zunehmende Abneigung gegen Anfassen und Hochheben, reagiert bereits beim Versuch mit Schlagen, Beißen, Schreien und Flucht.
- Liegt selten ruhig im Körbchen, hält es nicht lange im Zimmer aus, ist am liebsten draußen. Ist es im Sommer heiß, erfolgt Rückzug in den Keller, dieser wird aufgrund innerer Unruhe verwüstet. Abneigung gegen Kälte.
- Frisst viel und gierig, nimmt aber nicht zu, sondern magert rapide ab.
- Wegen extremer Abneigung gegenüber tierärztlichen Manipulationen (bes. Blutentnahme) mit blitzartigen, vehementen Abwehrreaktionen, muss der Arzt einen

Überraschungsangriff starten und das Tier zur Untersuchung blitzschnell aus dem Körbchen ziehen.

- Hunde: sehr unruhig, zitterig, leicht reizbar, wirken eher benommen und erschöpft und haben meist (im Gegensatz zur Katze) grenzwertig niedrige T₃- und T₄-Konzentration. Aufgrund des verlangsamten Stoffwechsels häufig überfordert, adäquat auf externe Stimuli zu reagieren.
- Abwehrend und aggressiv auf Annäherung, gleichzeitig deutliche Trennungsangst, die bis zu Harn- und Kotabsatz im Haus bei Abwesenheit der Besitzer gehen kann.
- Langsame und träge Spaziergänger, können bei Jagd versuchen nach Stöckchen oder Katzen nach kurzer Strecke plötzlich kollabieren. Kommen nach einigen Minuten wieder zu Bewusstsein und setzen den Spaziergang fort, als sei nichts geschehen (Iod.).
- Kommen nachts nicht zur Ruhe, wandern von einem Raum in den anderen (Iod.). a Befehlen wird, wenn überhaupt, sehr widerwillig und erst nach mehrfacher Aufforderung gefolgt.

Atmung, Herz, Kreislauf

- Frequente Atmung, bei Anstrengung evtl. pfeifend; zyanotische Schleimhäute.
- Schwacher Puls, intermittierend, unregelmäßig, rapide (Thyr.).
- Tachykardie, stürmisches Herzklopfen, verschlimmert sich durch Aufregung und Treppensteigen. Gleichzeitig durch Schwäche des Herzmuskels kein deutlich sichtbarer Herzspitzenstoß (DD: Acon. »* S. 1).

Verdauungsorgane

- Heißhunger, evtl. auf Süßes (Arg-n. »* S. 16), großer Durst mit Aufnahme großer Mengen kalten Wassers (Sulph. s-S. 142).
- Übelkeit und Erbrechen (Katze).
- Kolik mit nachfolgend heftigem Durchfall, dunkler und stinkender Kot.

Haut

- Partielle Alopezie, Pruritus, Schuppen, Krusten (Thyr.).

Harnorgane

- Häufiger oder spärlicher Fluss von hellem Urin.

Modalitäten

- Agg.: Wärme, morgens und abends, Kälte, kalter Wind
- Am.: im Freien, frische Luft



Frisst viel und gierig...

...nimmt aber nicht zu, sondern ab.



Man muss als Tierarzt einen Überraschungsangriff starten, denn das Tier ist gegenüber solchen

Manipulationen äußerst abgeneigt und reagiert blitzartig...

Homöopathische Arzneimittel- Bilder bei Hund und Katze

Lernen mit Cartoons

Gabriela Pfeiffer
Julia Drinnenberg



 Sonntag

Pfeiffer / Drinnenberg

Homöopathische Arzneimittel-Bilder bei Hund und Katze

Lernen mit Cartoons

156 Seiten, kart.
erschienen 2010



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de